

Das Museum ist wieder geöffnet

Nach fast vier Jahren Schließzeit wegen der Umgestaltung der Ausstellung und nachfolgender Corona-Epidemie öffnete das Museum wieder seine Pforten für die Besucher pünktlich zum Tag des offenen Denkmals am 13.09.2020



„Darauf haben wir lange gewartet und sind stolz, den Besuchern unseres Hauses eine neue moderne Ausstellung präsentieren zu können, die erst durch das von der Europäischen Union geförderte Projekt „Traditionelle Handwerke in der Region Euregio Egrensis“ möglich wurde.“ Mit diesen Worten begrüßte im Auftrage des Vorstandes des Vereins G. Kießling die Besucher. Zur Eröffnung geladen waren u.a. Frau Kober, Vorsitzende Naturpark Thüringer Schiefergebirge Obere Saale; Frau Berner von der unteren Denkmalschutzbehörde sowie Frau Lauer, Rektorin der Regelschule Hirschberg und ihre Stellvertreterin Ina Schwarz.

Leider gab es logistische Probleme bei der Verteilung des Hirschberger Anzeigers durch den Verlag, so dass die Information erst nach dem Eröffnungstermin erschien und die Hirschberger Bevölkerung dadurch verspätet informiert wurde. Verlesen wurde auch eine Grußbotschaft des Gestalters Herrn Rainer Marofke von der Firma Kommunikationsdesign Zeulenroda, der im konstruktiven Zusammenwirken mit unseren „Lederexperten“ bei der Endgestaltung des 2. Ausstellungsraumes aktiv mit Rat und Tat agierte. Nach den Gruß- und Dankesworten unseres Bürgermeisters R. Wohl überreichte Jürgen Kautsky aus Venzka stellvertretend für die Initiative „Bratwurststand (zum Brückenfest 2020)“ dem Museum eine Spende von 100 €. Toll!



Jürgen Kautsky aus Venzka
überreicht dem Museum eine
Spende in Höhe von 100€

In unzähligen Arbeitsstunden **nach (!)** dem offiziellen Projektende wurde durch die Mitglieder des erweiterten Vorstandes (P. Kösser, G. und H. Kießling, R. Lattka, M. Schulze, M. Groh) mit tatkräftiger und beratender Unterstützung der Stadt Hirschberg ein museales Highlight geschaffen, das der Bezeichnung „Ledermuseum“ nun in jeder Hinsicht gerecht

wird. Das war auch der Tenor der Besucher am Eröffnungstag. Es ist eine Ausstellung entstanden, in der die jahrhundertealte Tradition der Lederherstellung in Hirschberg einen gebührenden Platz gefunden hat.



Über einen QR-Code können die Besucher die Lieder „Komm doch nach Hirschberg“ und „Ein Tropfen der Saale“ zweisprachig auf ihrem Smartphone erklingen lassen. Foto: Sophie Filipiak/OTZ



Ehemalige Fachkollegen aus Weida und Hirschberg im „Gespräch“

45 Besucher konnten am Eröffnungstag auch das alte historische Büro im neuen Glanz bestaunen. Das Anbringen des fast 2m² großen Bildes des Firmengründers Heinrich Maximilian Knoch war eine arbeitstechnische Herausforderung für die Mitarbeiter des Bauhofes. Die neue Deckenlampe wurde in einer spontanen Aktion durch die bereits erwähnten aktiven Vereinsmitglieder gesponsort.

Beim Blick durch die Museumsfenster Richtung Saale wird man auf eine Stelle aufmerksam, die durch zufällig vorbeikommende Wanderer und Radfahrer besonders gern besucht wird, die neue Schieferbank. Die ca. 2t schwere Schieferplatte wurde vor ca. 3 Jahren im ehemaligen Schieferbruch Lehesten organisiert und durch die Fa. Reichel nach Hirschberg transportiert und gelagert. Die Firma Christian Scholz aus Gefell übernahm kurzfristig vor dem Eröffnungstermin kostenlos den Transport und die Aufstellung am jetzigen Standort. Vielen Dank an beide Firmen.



Die Schieferbank ist ein beliebter Platz zum Ausruhen für Wanderer und Radfahrer

Der Projektzeitraum war geprägt von Höhen und Tiefen, besonders im finanziellen Bereich. Deshalb wenden wir uns an alle Hirschberger sowie Freunde des Museums, uns durch Spenden zu unterstützen.

Der Blick nach vorn hat in den letzten Wochen bei allen Beteiligten einen Motivationsschub

erzeugt, den Impuls wollen wir gerne weiter nutzen. Wichtig ist der Erhalt und die Nutzung des Museums, damit die Lebensleistungen der Firmengründer, aber auch die der Beschäftigten in allen Epochen einen würdigen Platz in der Geschichte bekommen.

Danksagung:

Besonderer Dank gilt den Mitarbeitern des Bauhofes, die uns ebenso wie die Stadtverwaltung, der Bürgermeister und Frau Keßler im Endspurt unterstützten.

Es hat sich wieder einmal bewahrheitet: anspruchsvolle Aufgaben kann man nur dann erfüllen, wenn man die Menschen zusammenbringt, die etwas bewegen wollen. Komplexe Aufgaben sind nur in Teamarbeit zu erledigen, deshalb nochmals Dank an alle, die in irgendeiner Form bei der Fertigstellung oder durch Spenden mitgewirkt haben und nicht namentlich erwähnt wurden.

Harald Kießling

im Auftrag des erweiterten Vorstandes